

Marktgemeindeamt Schruns

6780 Schruns, Kirchplatz 2

☎ (05556) 724 35

Zl. 004-1/2000

Schruns, 16. Mai 2000

Verhandlungsschrift

über die am **Montag, den 15. Mai 2000 um 18.00 Uhr** im Sitzungssaal der Marktgemeinde Schruns im 1. Obergeschoß des "Haus des Gastes" stattgefundene **3. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung**.

An der Sitzung nehmen teil als:

Partei

Vorsitzender:

Bgm. Dr. Erwin Bahl

Schrunser Volkspartei (ÖVP)

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Gemeindevertreter:

- Karl Hueber
- Heike Ladurner
- Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Kuster
- Dr. Elisabeth Lerch
- Dr. Bernd Tagwercher
- Daniela Netzer
- Martin Fussenegger
- Prof. Willi Gantner
- Betr.oec. Herbert Tschofen
- Rudolf Bitschnau
- Christine Schnetzer
- Karl Mäser
- Monika Ganahl

Ersatzleute:

- Hubert Both
- Peter Vergud
- Franz Scheibenstock
- Ludwig Kieber
- Eugen Vonier
- Christian Vonier
- Emil Fitsch
- Thomas Zuderell
- Reinhold Juen
- Martin Walser
- Mag. Andreas Loretz
- Gernot Maier
- Markus Grabher
- Fini Fleisch
- Albert Trunspurger
- Herbert Tschofen
- Daniel Ganahl
- Alfred Maier
- Stefan Auer
- Christine Geiger

Schrunser Volkspartei (ÖVP)

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

Schrunser F und parteifreie Bürger

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

SCHRUNS AKTIV

- " -

SPÖ und Parteifreie

Ortsliste "Für Schruns"

Sachverständige(r)/Auskunftspersonen:

- RA Dr. Ernst Hagen
- Arch. Hans Hohenfellner
- Dir. Gottfried Schapler
- Dipl.-Ing. Besch und Dipl.-Ing. Engstler vom Verkehrsplanungsbüro Besch & Partner
- Ing. Siegfried Wäger und Mitarbeiter vom Büro Marte & Wäger, Projektsteuerung und Bauaufsicht

Schriftführer:

GdeSekr. Dr. Oswald Huber

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, begrüßt die anwesenden Mandatäre und Zuhörer, insbesondere die Vertreter der Bauherrenschaft, Herrn Gerold Salzgeber und Herr Dir. Gottfried

Schapler, die anwesenden Aufsichtsratsmitglieder der MBS, Herrn Architekt Hans Hohenfellner, die Herren Dipl.-Ing. Besch und Dipl.-Ing. Engstler, vom Büro Besch & Partner, die Vertreter des Koordinationsbüros Marte & Wäger und Herrn Dr. Karl Pichler vom Silvretta-Center und stellt fest, daß die Einladung zur Sitzung ordnungsgemäß erfolgt ist.

EM Herbert Tschofen und EM Daniel Ganahl, die erstmals in der Gemeindevertretung anwesend sind, legen vor Bgm. Dr. Erwin Bahl das Gelöbnis gem. § 37 GG. ab.

Der Vorsitzende stellt weiters fest, daß die Beschlußfähigkeit gegeben ist, und er verweist auf die in der Einladung enthaltene

Tagesordnung:

1. Berichte des Vorsitzenden
2. Tiefgaragenprojekt beim Bahnhof:
 - a) Abschluß eines Vertrages über die Errichtung einer Tiefgarage und die Einräumung von Dienstbarkeiten
 - b) Abschluß einer Vereinbarung mit Johann und Wilma Neyer, Schruns, Bahnhofstr. 14
3. Allfälliges

Zu 1.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Berichte“ läßt der Vorsitzende kurz den Werdegang des Projektes der Einrichtung einer Tiefgarage beim Bahnhof Revue passieren und informiert über die Ergebnisse der aufgrund der in der letzten Sitzung vorgebrachten Kritikpunkte zum gegenständlichen Vertrag geführten Gespräche.

Zu 2.

RA Dr. Ernst Hagen, der mit der Vertragserrichtung beauftragt worden ist, erläutert die wesentlichen Punkte des vorliegenden Vertragswerkes und nimmt auch auf die von Christian Fiel in der letzten Sitzung verlesenen Kritikpunkte von RA Dr. Anton Tschann Bezug.

Der Vertrag regelt die Rechtsbeziehungen zwischen den Grundeigentümern und Dienstbarkeitsberechtigten, wobei es natürlich unterschiedliche Rechtskonstruktionen gibt. Nach eingehendem Studium der Judikatur hat man sich auf die vorliegende Form geeinigt. Die Marktgemeinde Schruns errichtet auf ihrem Grundstück sowie grenzüberschreitend auf dem Grundstück der MBS sowie von Gerold Salzgeber eine unterirdische Tiefgarage. Auf dieser errichtet die MBS ein Büro- und Geschäftshaus und Gerold Salzgeber einen Kiosk, dies jeweils auf eigenem Grund jedoch auf fremdem Gebäude. Gleichzeitig beabsichtigt die Gemeinde Nutzungsrechte an der ihr gehörigen Tiefgarage an Dritte weiterzugeben wie beispielsweise an die Konsumgenossenschaft Durchfahrtsrechte, an Dritte Dienstbarkeitsrechte an Einstellplätzen oder langfristige Mietrechte. Es handelt sich somit um ein relativ kompliziertes Geflecht, wobei versucht wurde, die Regelungen möglichst einfach und verständlich zu halten. Der zweite Punkt ist die Klarstellung der Rechtsverhältnisse während der Bauausführung, wer was auf eigene Rechnung baut, und der dritte Punkt die Regelung hinsichtlich der gemeinsamen Berührungspunkte, also gleichsam die Spielregeln untereinander. In den Vertrag wurden bewußt keine Zahlen aufgenommen, sondern

es wird auf gesonderte Vereinbarungen verwiesen, die im Anhang anzuschließen sind, so beispielsweise ein genauer Plan und eine Vereinbarung über Leistung und Gegenleistung für die Rechtseinräumungen, wobei zu erwähnen ist, daß bereits ein Sachverständiger beauftragt worden ist, die Berechnungen nach den ortsüblichen Grundkosten vorzunehmen. Die objektübergreifenden Leitungsführungen und dgl. sind ebenfalls vom technischen Sachverständigen abzuklären. Die Frage, warum man sich für ein Superädifikat und nicht für eine Baurechtseinräumung entschieden hat, ist letztendlich rechtlich eindeutig zu beantworten, da ein Baurecht in der gewünschten Form aus mehreren Gründen nicht möglich ist. Er glaubt, daß die vorgebrachte Kritik von einem falschen Standpunkt ausgegangen ist: Es sind hier zwei bzw. drei potente Betreiber vorhanden, die ihre Projekte umsetzen wollen, also nicht lediglich eine Ansammlung von verschiedenen Interessenten. Wenn die Tiefgarage fertiggestellt ist, liegt es bei den anderen beiden Partnern, ob sie darauf ihre Bauwerke errichten möchten, es ist dies also ausschließlich Sache der anderen Betreiber. Hier irgendwelche Sanktionen einzuführen, erscheint ihm wenig sinnvoll. Aus diesem Grunde hat er auch auf die allgemeinen Kautelen, die in einem Massenvertrag enthalten sind, verzichtet, diese würden den Vertrag nur unnötig belasten.

Franz-Peter Tschofen merkt an, daß jeder Vertrag unterschiedlich ausgelegt werden kann und überall rechtlich strittige Punkte enthalten sein können. Mit Ausnahme von Christian Fiel, der nach Kontaktaufnahme mit Rechtsanwalt Dr. Tschann den Vorentwurf kritisiert hat, hat gegen diesen niemand Einwendungen erhoben. Er selbst hat einen befreundeten Rechtsanwalt zu Rate gezogen, der ebenfalls nur marginale Änderungen angeregt hat. Ihn selbst stört nicht das Vertragswerk, sondern der Umstand, daß jetzt ein Beschluß gefaßt werden soll, obwohl beispielsweise die angeführten Anlagen fehlen. Für Dr. Ernst Hagen ist dies mehr eine politische Frage, ob sich die Gemeindevertretung grundsätzlich für die Errichtung der Tiefgarage ausspricht und den Rahmen vorgibt und im übrigen die Angelegenheit von der Verwaltung entscheiden lassen möchte, oder ob sie sich selbst auch mit Detailangelegenheiten befaßt.

Franz Bitschnau bemängelt, daß er heute genau so wenig weiß wie in der letzten Sitzung, zumal auch heute von Dr. Ernst Hagen bestätigt worden ist, daß diesem Vertrag noch Anhänge anzuschließen und die genauen Kosten bekanntzugeben sind. In seiner Funktion als Gemeindevertreter kann er nur einem kompletten Werk zustimmen. Er sieht sich also außerstande, eine Entscheidung zu treffen, ohne den Anhang zu kennen, der vielleicht nicht den Intentionen der Gemeinde entspricht, und ruft den in der letzten Sitzung gefaßten Beschluß in Erinnerung.

Professor Willi Gantner führt aus, daß der Grundsatzbeschluß sowie der Baubeschluß für die Errichtung einer Tiefgarage beim Bahnhof bereits vor längerem gefaßt worden ist. Wie er ausführt, muß das rein rechtliche Werk vom Rahmen rundherum getrennt werden, weshalb auch die Diskussion darüber zu trennen ist, und zwar einerseits hinsichtlich der formal juristischen Seite betreffend den Vertrag, andererseits hinsichtlich der Informationen, die teilweise noch ausständig sind. Zu letzteren zählen beispielsweise die genauen Kosten, die jedoch derzeit noch nicht vollständig vorliegen, weshalb teilweise auf die Kostenschätzung zurückgegriffen werden muß. Ein weiterer Punkt ist die Gestaltung des Büro- und Geschäftsgebäudes auf der Tiefgarage auf dem Grund der MBS. Hier ist abzuklären, inwieweit es Möglichkeiten der Einflußnahme der Gemeinde gibt. Weitere Fragen sind die Einbindung des Silvretta-Centers und zuletzt die Folgekosten für die Gemeinde, wobei heute noch nicht alle Informationen verfügbar sind. Franz-Peter Tschofen fügt an, daß er gerne näheres über die Rahmenbedingungen wissen möchte, also über das, was in den Anhang kommt, um zu wissen, um was es überhaupt geht.

Dr. Ernst Hagen führt nochmals aus, daß in den Anhang der Bauplan, die technische Abgrenzung der Bauteile mit entsprechenden Kosten, die Kosten der Dienstbarkeitseinräumung,

allenfalls noch die Sonderkosten und die gemeinsamen Berührungspunkte und Abgrenzungen für die gemeinsamen Kosten, wo es sich nicht trennen läßt, aufzunehmen sind.

Dazu erläutert der Vorsitzende näher, daß die von der Bezirkshauptmannschaft Bludenz als Baubehörde genehmigten Einreichpläne angeschlossen werden. Die Abgrenzung der Bauteile und Kosten ist aufgrund entsprechender Ausschreibung klar ersichtlich, und es sind die jeweiligen Kosten eindeutig zuordenbar. Hinsichtlich der Dienstbarkeitsrechtseinräumung liegt eine Schätzung von Ing. Siegfried Schneider vor.

In weiterer Folge informiert Architekt Hans Hohenfellner über die technische Seite sowie über die Kosten. Durch das vom Silvretta-Center geplante Vorhaben der Errichtung einer Tiefgarage auf seinem Grund mit Anschluß über das gemeindliche Tiefgaragenprojekt wurde das Projekt erheblich ausgeweitet. Vorgesehen sind ein- und zweigeschoßige Bereiche, die von ihm anhand der ausgehängten Pläne erläutert werden, und eine zweigeschoßige Anbindung an die Tiefgarage des Silvretta-Centers. Vorgesehen ist, die 100 Plätze in der ersten Tiefgaragenebene öffentlich zu bewirtschaften. Die Plätze in der zweiten Tiefgaragenebene (rd. 70 Plätze) werden an Private weitergegeben werden. In Summe werden somit rd. 170 Plätze errichtet werden. Die Kosten für einen Einstellplatz belaufen sich laut Kostenschätzung auf rd. S 200.000,--, und es kann derzeit davon ausgegangen werden, daß dieser Rahmen gehalten werden kann. In weiterer Folge erläutert er die genaue Situierung des Büro- und Geschäftsgebäudes der Montafonerbahn AG, das im Bereich der jetzigen Böschung zur Errichtung gelangen wird. Die Länge des Gebäudes wird so zu wählen sein, daß die Remise abgedeckt wird. Das einhüftige Gebäude weist Gang und eine Raumtiefe auf und hat in den Obergeschoßen ca. 8 m Gebäudetiefe. Im Erdgeschoß springt es um ca. 1,50 bis 1,60 m zurück, sodaß hier überdachte Schaufensteranlagen eingerichtet werden können. Der Straßenverlauf bleibt gegenüber dem jetzigen Zustand unverändert.

Ing. Siegfried Wäger gibt einen Überblick über die bisher gesetzten Baumaßnahmen. Hier ist vor allem zu erwähnen, daß die Telekom mit der Verlegung ihrer umfangreichen Leitungen begonnen hat. Die Vorbereitungen der Baufirma für die in der nächsten Woche in Angriff zu nehmende Baugrubensicherung sind voll im Gange. Durch die zusätzliche Errichtung der Tiefgarage des Silvretta-Centers wird sich keine Bauzeitverlängerung ergeben. Anschließend gibt Architekt Hans Hohenfellner nochmals einen Überblick über seine Kostenschätzung basierend auf dem Stand August 1999, wobei er anmerkt, daß damals eine Beteiligung des Silvretta-Centers noch nicht zur Diskussion gestanden ist. Der Umbau des Bahnhofgebäudes (alter Bahnhof), die Bahnsteigüberdachung, das Büro- und Geschäftsgebäude und alle die Bahn betreffenden Anlagen wurden mit S 35 Mio. angesetzt. Die Teile der Gemeinde Schruns wurden mit insgesamt S 25 Mio. angesetzt. Davon entfallen auf die Tiefgarage S 16 Mio., auf die Straßenerstellung rd. S 4 Mio., auf das Flugdach bei der Insel S 2,6 Mio. und auf den Kiosk Salzgeber S 1,5 Mio. In Summe ergibt dies für das gesamte Projekt Kosten von S 60 Mio. Es handelt sich hierbei um Grobkostenschätzungen, nicht über Bauteile und nicht über Gewerke, sondern über Kubaturen und Quadratmeter, weshalb sie keinen Anspruch auf Verbindlichkeit haben. Im Frühjahr wurde mit der Ausschreibung der Gewerke begonnen, wobei das erste bzw. größte Gewerk alles beinhaltet, was erdberührend ist, dies sind die Baumeisterarbeiten. Diese sind aufgrund des geringen Aushub- und Arbeitsraumes erschwert. Jedes Gewerk ist umschrieben und somit separat abrechenbar. Dadurch kommt man zu sehr leicht nachvollziehbaren Einzelsummen. Die diesbezüglichen Ausschreibungsunterlagen umfaßten rd. 350 Seiten, woraus ersichtlich ist, wie detailliert vorgegangen wurde. Die Auftragsvergabe erfolgte nach einigen Verhandlungen, sodaß man nunmehr bei einem Auftragsstand, was die Baumeisterarbeiten betrifft, von rd. S 33 Mio. steht. Hier sind auch bereits die Abbrucharbeiten an der Straße, des Bahnsteiges usw. berücksichtigt. In den Auftragschreiben ist auch genau angeführt, wie die Rechnungslegung und Aufteilung zu erfolgen hat. Voraussetzung ist

allerdings das Vorliegen des Dienstbarkeitsvertrages. Die Frage, wem Lift und Stiegenhäuser zuzurechnen sind, gibt immer wieder Anlaß zu Streitigkeiten, wobei festzuhalten ist, daß diese beim gegenständlichen Projekt von beiden genutzt werden. Weitere Gewerke wie beispielsweise Lüftung und Licht wurden noch nicht bzw. gerade kürzlich ausgeschrieben. Abgabetermin ist nächste Woche. Aber auch hier ist nicht nur die Tiefgarage für sich alleine ausgeschrieben worden, sondern auch der gesamte Hochbau, die Beleuchtung der Freiflächen usw.

Franz Bitschnau erkundigt sich, warum die Gemeinde eigentlich nicht den Weg gewählt hat, einen Generalunternehmer zu beauftragen, wie dies sehr oft bei größeren Vorhaben praktiziert wird, dann hätte von Anfang an Kostenklarheit bestanden. Jetzt muß er feststellen, daß die Gemeindevertretung etwas beschließen soll, ohne die endgültigen Kosten im Detail zu kennen. Dem hält der Vorsitzende entgegen, daß von Architekt Hohenfellner bestätigt worden ist, daß die ursprüngliche Kostenschätzung für einen Einstellplatz in Höhe von S 200.000,-- bisher gehalten werden konnte, wobei sich die veranschlagte Gesamtsumme für die Tiefgarage von S 25 Mio. netto versteht. Natürlich ist es möglich, daß aufgrund unvorhergesehener Arbeiten wie beispielsweise nicht bekannte Kabel und dgl. Mehrkosten entstehen. Er wiederholt, daß nach der ursprünglichen Kostenschätzung S 16 Mio. auf die Tiefgarage entfallen, der Rest ist Straße, Salzgeber etc.

In weiterer Folge gibt Direktor Gottfried Schapler, der als wesentliche Aufgabe der MBS die Verbesserung des Nahverkehrs bezeichnet, einen kurzen Überblick über den bisherigen Verlauf der Dinge beginnend mit der Durchführung eines Architektenwettbewerbes. Im letzten Jahr hat die Marktgemeinde Schruns definitiv bekundet, daß sie sich am gegenständlichen Projekt in Form der Errichtung einer Tiefgarage beteiligt. Die Ausschreibung und die Auftragsvergaben laufen zweckmäßigerweise über die MBS. Da bei Errichtung der Tiefgarage auch Grund der MBS sowie von Gerold Salzgeber beansprucht wird, ist mit diesen eine entsprechende Übereinkunft zu treffen, und es hat zuletzt der Aufsichtsrat beschlossen, daß umgehend ein diesbezüglicher Vertrag abzuschließen ist. Mit der Vertragserrichtung wurde Dr. Ernst Hagen betraut, die Bewertung der einzuräumenden Dienstbarkeitsrechte wurde von Ing. Siegfried Schneider vorgenommen. Die diesbezüglichen Gutachten liegen bereits vor.

Anschließend erläutert Dr. Karl Pichler das gegenständliche Projekt aus Sicht des Silvretta-Centers und bezeichnet dieses als einmalige Gelegenheit für den Ort. Die Errichtung auf größtenteils öffentlichem Grund bietet die Chance, ohne großen Grundverbrauch - auch was die Ein- und Ausfahrt anbetrifft - eine Tiefgarage direkt beim Zentrum zu erstellen, wobei diese auch für die Montafonerbahn und für das Silvretta-Center von großem Interesse ist.

Dr. Ernst Hagen stellt nochmals fest, daß der heute zu behandelnde Dienstbarkeitsvertrag nur die Grundbenützung regelt, die Entschädigungszahlung der Gemeinde an die MBS wurde von Ing. Siegfried Schneider mit rund S 2,1 Mio. bewertet. Der Vorsitzende ergänzt, daß diese Summe in Verhandlungen evtl. noch geringfügig zu reduzieren sein wird. Gerold Salzgeber erhält als Gegenleistung die Errichtungskosten für seinen neuen Kiosk ersetzt. Schätzgutachten wurden auch für die Abgeltung der Belastungen der Familie Neyer, Sparkasse und dgl. erstellt. Ebenso ist zu bewerten, was das Silvretta-Center an Abgeltungen für die Zufahrt durch den der Gemeinde gehörigen Bereich der Tiefgarage zu leisten hat.

Im Anschluß daran informiert Ing. Siegfried Wäger nochmals über die Kosten. Die Kostenschätzung für die Tiefgarage berechnet auf Basis der Kubatur beläuft sich auf S 25 Mio., wobei eine Streuung von $\pm 15\%$ einzukalkulieren war. Nach seiner bisherigen Zusammenstellung werden unter Berücksichtigung der Baugrubensicherung Kosten in Höhe von S 28 Mio. ± 5 bis 8% Streuung als realistisch anzusetzen sein.

Nach weiterer Debatte über die Gestaltung des Gebäudes wird nochmals von verschiedener Seite Kritik an der fehlenden Information seitens der Gemeinde geäußert. Als Gemeindevertreter habe man das Recht aber auch die Verantwortung, vor einer Entscheidung Bescheid über die wesentlichsten Punkte insbesondere auch über die Kosten zu wissen. Hätte man bereits in der letzten Sitzung die heutigen Informationen bekommen, hätte sich die Beiziehung von Fachleuten erübrigt. Festgehalten wird, daß die vom Vorsitzenden in der letzten Sitzung bekanntgegebenen Kosten von S 16 Mio. lediglich die Baumeisterarbeiten für die Tiefgarage umfaßt haben.

Die Frage der Gestaltung und Situierung des Bürogebäudes wird erst dann abschließend beantwortet werden können, wenn die Tiefgarage der Gemeinde steht. Es wird daher die Bitte an die MBS geäußert, der Gemeinde eine Option, mit ihr darüber noch eine Diskussion zu führen, einzuräumen. Direktor Gottfried Schapler gesteht zwar der Gemeinde durchaus das Recht zu, darüber zu diskutieren, nicht jedoch darüber als Baubehörde zu befinden, zumal bereits ein Bescheid vorliegt. Was die Reduzierung des Gleises 1 anbetriift, liegen fünf Gutachten zugunsten der MBS vor, und es ist aus eisenbahntechnischer Sicht eher noch eine Verlängerung des Gleises als eine Reduktion anzustreben.

Unter nochmaliger Bezugnahme auf die Gesamterrichtungskosten gibt Architekt Hohenfellner bekannt, daß die Kosten für die Haustechnik noch ausständig sind. Nächste Woche ist Abgabetermin, und es kann jedes Gewerk separat herausgerechnet werden.

Willi Gantner führt nochmals ins Treffen, daß der Beschluß für die Errichtung einer Tiefgarage auf anderer Basis gefaßt worden ist, und zwar, daß die sich bietende Chance genützt werden muß. Auch wenn damals die Kostenschätzung auf S 32 Mio. gelautet hätte, wäre keine andere Entscheidung getroffen worden. Es war dies ein klares Votum der Gemeindevertretung. Das Büro- und Geschäftshaus der MBS bringt für ihn den Vorteil, daß erstens die häßliche Remise abgedeckt wird und zweitens, daß der Gesamtraum einen neuen eigenen Charakter bekommt, wobei natürlich besonderes Augenmerk auf die Gestaltung zu legen ist. Wie bereits angesprochen, sollte darüber mit der MBS noch diskutiert werden können. Unter diesen Voraussetzungen könnte man heute dem Vertrag die Zustimmung erteilen.

Anschließend informiert Dipl.-Ing. Besch über Fragen der Verkehrsabwicklung und den Zugang zum Bahnhof und beglückwünscht abschließend die Gemeinde, ein gemeinsames Projekt gefunden zu haben. Sicher stellt die vorgesehene Verkehrsabwicklung einen Kompromiß dar, wobei aus den vorhandenen Möglichkeiten das Optimum herausgeholt worden ist. Die Verkehrsabwicklung insgesamt ist gegenüber dem jetzigen Zustand klarer, auch was den öffentlichen Verkehr anbetriift. Auch die Frage von Park- und Taxiplätzen ist gelöst worden. Der Platz selbst wird zwar nicht vergrößert, die Busse werden jedoch beim Umkehren nicht mit dem Rad auf den Gehsteig fahren müssen, wohl aber mit der Karosserie über diesen reichen. Es wäre jedoch möglich, daß auch seitens der Post kleinere Busse eingesetzt werden, wie dies beispielsweise in Lech praktiziert worden ist. Jedenfalls wird man auch mit normalen Bussen leichter umkehren können als bisher.

In der weiteren Diskussion, in der auch der neu eingeführte Ortsbus angesprochen wird, hält Direktor Schapler fest, daß diesbezüglich mit der MBS noch keine Kontaktaufnahme erfolgt ist. Selbstverständlich ist auch sie an diesem Ortsbus interessiert, erwartet sich jedoch auch eine entsprechende vertragliche Regelung. Auch der vorgesehene Kreisverkehr beansprucht Grund der MBS, weshalb auch darüber eine Vereinbarung zu treffen ist. Für den Bereich der Bushaltestelle ist die Grundinanspruchnahme im vorliegenden Vertrag geregelt, nicht jedoch für den Kreisverkehr.

- a) Abschließend wird über Antrag von Prof. Willi Gantner stimmenmehrheitlich (1 Gegenstimme: Franz Bitschnau) beschlossen:
Dem Abschluß eines Vertrages über die Errichtung einer Tiefgarage und die Einräumung von Dienstbarkeiten mit der Montafonerbahn AG und Gerold Salzgeber wird nach Maßgabe des vorliegenden Entwurfs zugestimmt. Diesem Vertrag ist ein Brief beizuschließen, in dem festgehalten wird,
1. daß sich die Montafonerbahn AG vor Errichtung des Büro- und Geschäftshauses vor der Remise bezüglich dessen Gestaltung mit dem Bau- und Raumordnungsausschuß Schruns beraten wird, und
 2. daß die Montafonerbahn AG, sollte es bezüglich des 1. Gleises neue ernst zu nehmende Erkenntnisse bzw. Gutachten geben, sich diesen nicht verschließen und sie in ihre Überlegungen einbeziehen wird.
- b) Die vorbehaltlich der Genehmigung durch die Gemeindevertretung unterfertigte Vereinbarung mit der Familie Neyer hinsichtlich der Abgeltung von Beeinträchtigungen während der Errichtung der Tiefgarage beim Bahnhof wurde mit der Einladung zur gegenständlichen Sitzung an die Mandatare übermittelt. Die Ablösezahlung der Gemeinde wurde in Form eines Tiefgaragenplatzes vereinbart. Wie aus dem aufliegenden Plan ersichtlich ist, verläuft die Zufahrt während der Bauphase über Grund von Dr. Johannes Mangeng, der ebenfalls bereits eine Vereinbarung mit der Gemeinde getroffen hat.

Der Abschluß einer Vereinbarung mit Johann und Wilma Neyer, Schruns, Bahnhofstraße 14, betreffend diverse Grundinanspruchnahmen bei Errichtung der Tiefgarage wird nach Maßgabe der vorliegenden Vertragsurkunde stimmenmehrheitlich (1 Gegenstimme: Franz Bitschnau) beschlossen. LAbg. Mag. Siegfried Neyer enthält sich wegen Befangenheit der Beratung und Abstimmung.

Zu 3.

Unter Allfälliges erkundigt sich Franz Bitschnau, wie es die Gemeinde mit dem Wählerauftrag der Errichtung eines Gemeindesaales hält. Der Vorsitzende beantwortet dies dahingehend, daß beabsichtigt ist, in der nächsten Sitzung einen Prioritätenkatalog zu erstellen, in dem an erster Stelle die Errichtung eines Veranstaltungssaales aufgenommen werden soll. Im heurigen Budget ist diesbezüglich bereits ein Planungshonorar von S 200.000,- veranschlagt. Sollte alles nach Plan laufen, könnte Baubeginn gegen Ende der Funktionsperiode der Gemeindevertretung sein.

Auf den Betriebsbeginn des Schwimmbades angesprochen, informiert der Vorsitzende, daß die Eröffnung auf 27. 5. terminisiert worden ist, da es noch eine Leckage abzudichten gilt.

Auf die Anfrage von Heike Ladurner zur Baustelle beim Bahnhof sichert der Vorsitzende zu, mit Dipl.-Ing. Engstler über eine optimale Beschilderung Kontakt aufzunehmen, dies ist im Honorar beinhaltet. Die komplette Sperre der Bahnhofstraße wird bis November notwendig sein. Der Busverkehr wurde bereits umgelagert, im Haltestellenbereich wurden Bänke aufgestellt.

Die Anregung von LAbg. Siegi Neyer, die Verkehrssperren und Umleitungen im Verkehrsfunk durchzugeben, stößt zum Teil auf Bedenken, da dies auch nachteilige Folgen mit sich bringen könnte. Besser wäre es, eine entsprechende Beschilderung anzubringen. In der nächsten Gemeindezeitung wird auch eine ausführliche Information der Bevölkerung erfolgen.

Ende der Sitzung: 20.50 Uhr

Der Schriftführer

Der Vorsitzende